

Jahresbericht 2010

Landschaftspflege

Naturklassenzimmer Reichenbach (ehemaliges Motoballgelände in Reichenbach)

Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal wieder die Bäume im Naturklassenzimmer geschnitten. Viel Sorge bereitet uns nach wie vor die mangelnde Pflege der Wiese. Obwohl diese nun Teil der Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet "Rück I" darstellt, wird ihr immer noch wenig Beachtung geschenkt. Im Gegenteil: bei der ersten und einzigen Mahd wurden die Baumscheiben nicht bearbeitet und die Heckenränder nicht ausgemäht. Zudem mähte der Landwirt eine der jungen Ebereschen um. Als später im Jahr der Schäfer seine Schafe auf das Gelände ließ, haben diese die Rinde mehrerer Obstbäume abgeknabbert. Diese Bäume sind nun schwer geschädigt. Wir haben die Missstände Bürgermeister Masino geschildert, der sich anschließend sofort mit dem betreffenden Landwirt auseinander gesetzt hat. Ob sich eine Besserung einstellen wird, werden wir in diesem Jahr sehen.

Einsatz bei der Hecke am Reitplatz der Ludwig-Guttman-Schule in Langensteinbach

Die Hecke, die wir 2009 gepflanzt und in einer Nachlese nochmals gepflegt hatten, war sehr gut angewachsen. Bei einer Nachschau 2010 konnten wir eine gute Entwicklung feststellen. Der Reitplatz ist – auch durch die gelungene Einbindung in das Waldstück - zu einer gern genutzten „Ausgleichsfläche“ für die Schüler und Lehrer der Körperbehindertenschule geworden.

Hetzelbach

Nach und nach fallen alle Weiden im Hetzelbach auseinander. So hatten wir wie in den vergangenen Jahren auch diesmal wieder damit zu tun, die Stämme, die in die Wiese gefallen waren, zu zersägen und fortzuräumen. Das ist nötig, um die Wiesen zu erhalten.

Kräutergarten Waldbronn

Ende August, während der Waldbronner Woche, wurde das Sommerprogramm des SWR 4 aus Waldbronn gesendet. Hier wurde auch der Kräutergarten vorgestellt. Einer Gruppe von etwa 30 Besuchern konnten wir einiges über die Geschichte und die aktuellen berichten. Wegen des starken Regens wurde die Veranstaltung dann abgebrochen. Nach etwa einer Stunde besann sich die Sonne wieder. So wurde die darauf folgende Besuchergruppe von Frau Weinert durch den Kräutergarten geführt.

Im Frühling war der Waldbronner Kräutergarten Thema bei einer Zusammenkunft der Senioren der evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn und im Juni bekam unser Kräutergarten Besuch von den Langensteinbacher Landfrauen, die sich am Johannistag durch den blühenden Garten führen ließen.

Im Oktober stellten wir den Kräutergarten an einem Nachmittag auf der Offerta vor. Auf der Bühne des gemeinsamen Stands von Karlsbad und Waldbronn waren wir mit einigen Pflanzen und Kräutermischungen angerückt und präsentierten darüber hinaus noch einen virtuellen Durchgang durch den Garten. Die Resonanz war allerdings ziemlich bescheiden, so dass wir angesichts des doch erheblichen Aufwands ein nochmaliges Engagement in den kommenden Jahren sicher genau überlegen werden.

Amphibienwanderung

Im zeitigen Frühjahr war wieder unsere Hilfe bei der Amphibienwanderung gefragt. Gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein Ittersbach und dem Garten- und Umweltamt der Gemeinde Karls

bad wurden die Amphibienzäune entlang der L 622 gestellt, Fangkisten und Eimer eingegraben. Die Fangeinrichtungen machten es möglich, dass wir nicht mehr des Nachts raus mussten, sondern die Tiere am frühen Morgen einsammeln und zum Gewässer bringen konnten.

Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen

BUND-Kindergruppe

Viel Freude machen uns unsere BUND-Kinder, mit denen wir in Wald und Flur unterwegs waren. Bei unseren regelmäßigen Treffen hatten wir im vergangenen Jahr folgende Themen:

- Schneeschuhwanderung mit dem Schwarzwaldringer auf dem Ruhestein
- Im Naturkundemuseum in Karlsruhe
- Wanderung durch das Hetzelbachtal
- Der Hermannsee bei Ittersbach – Laichgewässer für Amphibien
- Auf dem Wald-Kulturpfad
- Die fleißigen Bienen am Lehrbienenstand bei Ittersbach
- Beeren und andere Früchte in herbstlichen Wald
- Leben wie die Mönche im Kloster Maulbronn
- Adventsbasteln im Pfadfinderhaus

Zu den Aktionen kommen durchschnittlich etwa 10 Kinder, erfreulicherweise kamen auch einige jüngere Kinder neu zu unserer Gruppe, die mit großem Eifer mitmachen. Auch in diesem Jahr sind uns natürlich neue Kinder wieder herzlich willkommen. Wir treffen uns in der Regel einmal monatlich samstags.

Agendaprojekt „Naturerfahrung für Kinder im Grundschulalter“

In 2010 hatten wir noch 4 Klassen der Albert-Schweitzer-Schule in unserem Programm. Wir führten mit den Kindern Gewässeruntersuchungen an der Alb durch, legten erneut eine Benjeshecke im Naturklassenzimmer an und besuchten den Lehrbienenstand bei Ittersbach, wo Herr Dubac und seine Frau die Kindern in bewährter Weise über das Leben der Honigbiene aufklärten und uns alle mit Honigbrötchen verwöhnten. Im Sommer wurden die beiden 4. Klassen verabschiedet. Wir brachten zu der Abschiedsfeier jedem Kind eine persönliche „Naturforscherurkunde“ mit.

Leider wird die in 2009 gegründete Naturschule nicht so nachgefragt, wie wir es erhofft hatten. Deshalb müssen wir uns Gedanken darüber machen, ob wir unser Engagement mit Schulkindern nicht doch wieder verstärken.

Konfirmanden aus Reichenbach aktiv: Obstbäume bei den Hatzenwiesen

Zusammen mit Waldbronns Umweltberaterin Isa Weinerth und der Gemeindegärtnerei organisierten wir eine Obstbaumpflanzaktion mit den Reichenbacher Konfirmanden. Zusammen mit Pfarrerin Roller rückte eine starke Truppe an, die die acht Obstbäume unter unserer strengen Aufsicht in schöner Reihe setzte. Manch einer fiel in das schlammige Pflanzloch...

Die Obstbäume bei den Hatzenwiesen sind ein Teil der Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet „Rück I“.

Konfirmanden aus Langensteinbach aktiv: Reaktivierung eines Laichgewässers bei Ittersbach

Dass sich ihr Glauben nicht im Bibelstudium erschöpft, sondern sie auch zu Taten befähigt, bewiesen 18 Konfirmanden aus Langensteinbach in einer gemeinsamen Kirche-BUND-Aktion. Gemeinsam mit ihrem Pfarrer Ekkehard Stier und weiteren Jugendbegleitern der Kirchengemeinde rückten sie zu einem schweißtreibenden Naturschutz-Einsatz in Ittersbach an. Unterstützt vom Leiter des Karlsbader Garten- und Umweltamts Dr. Klaus Rösch galt es, einen Teich von Gestrüpp zu befreien um ihn damit wieder attraktiv für Amphibien zu machen. Das Gewässer

war vor mehr als 20 Jahren in der Nähe des Hermannsees in einem nicht leicht zugänglichen Gelände angelegt worden, so dass es eine weitgehend ungestörte Entwicklung nehmen konnte. Im Laufe der Zeit hatten Weidengebüsche den Teich allerdings komplett zugewuchert und es gab kaum noch offene Wasserflächen. Um dem Teich mehr Licht und Luft zu geben und ihn damit wieder zu einem Laichgewässer für unsere Amphibien zu machen, räumten die Jugendlichen mit großem Eifer das Geäst beiseite und zerkleinerten es weiter mit Sägen und Astscheren, um es schließlich in die bereit gestellten Container zu bringen. Diejenigen, die am Schluss noch die Werkzeuge zusammenräumten, wurden durch den Anblick eines Eisvogels belohnt, der als blauer Pfeil über den Hermannsee schoss und sich dann am Ufer niederließ, um nach Beute zu schauen.

Haus Conrath in Langensteinbach

Fast schon zur Heimstätte geworden ist uns das Haus Conrath (siehe www.haus-conrath.de), wo wir nicht nur ab und zu die interessanten Angebote an Kunst und Kultur nutzen, sondern uns auch zu Sitzungen treffen. Den straßenseitigen Bauerngarten hatten wir 2005 angelegt. Auch dieses Jahr sorgten wir mit schonenden Pflegeeinsätzen dafür, dass sich die Bestände an Steinbrech, Reseden, Iris, Lavendel und duftenden Rosen gut weiter entwickeln konnten, aber doch nicht zu sehr von den Wildkräutern überwuchert wurden. Da im Sommer auch öfters mal Veranstaltungen mit Gartennutzung stattfanden, mussten wir auch dieses Jahr anstelle einer 2-schürigen Wiese hinter dem Haus einen Mährasen pflegen.

Einmischung und Stellungnahmen

Änderung des Flächennutzungsplans 2010 im Bereich des geplanten Gewerbe- und Mischbaugebiets Fleckenhöhe

Bei dieser Änderung ging es lediglich um einen Flächentausch: Verkleinerung des Gewerbegebietes im Norden dafür ein etwa gleichgroßer Geländezuschlag im Südosten. Durch den neuen Zuschnitt wird die Erschließungsstraße zu Gewerbegebiet Taubenbaum nicht durch offenes Wiesen- oder Ackergelände führen. Da das geplante Gewerbe- und Mischgebiet im FNP bereits verzeichnet ist und wir also dagegen nichts mehr machen können, haben wir gegen diese Änderung keine Bedenken angemeldet.

Neuverlegung eines 20 KV-Kabels im Moosalbtal/Albtal: Naturschutzrechtliche und wasserrechtliche Genehmigung

Bereits in 2009 haben wir uns mit dieser Planung befasst und bezüglich der Trassenführung einige Änderungen vorgeschlagen. Nun kam das Verfahren wieder auf den Tisch, weil mit dem ursprünglich vorgesehenen Trassenverlauf nicht alle notwendigen Grundstückseigentümer einverstanden waren und deshalb ein großer Teil der Trassenführung neu geplant werden musste. In diesem neuen Plansatz verliefen die Leitungen nun zum großen Teil unter oder entlang von Wegen, so wie wir es schon 2009 vorgeschlagen hatten. Dieser Planung konnten wir zustimmen, zumal nun die störenden Masten im Albtal verschwinden.

Sanierung und Wiederinbetriebnahme eines Wasserkraftwehrs bei Fischweier (ehemals Schöenthaler-Wehr)

Obwohl wir uns ansonsten sehr für erneuerbare Energien einsetzen, konnten wir der Wiederinbetriebnahme dieses Wehrs nicht zustimmen. Hauptgrund: die im Fluss verbleibende Wassermenge ist viel zu gering! Besonders für die Fischfauna wäre das eine Katastrophe. Da hilft auch ein Umgehungsgerinne nicht, vor allem dann nicht, wenn es so mangelhaft ausgestattet ist, wie vorgesehen. Auf etwa 1000 Metern, in denen es keine nennenswerten Zuflüsse gibt, müsste die Alb mit dem wenigen, nach der Ausleitung verbliebenen Wasser auskommen. Das ausgeleitete Wasser würde dann nach der Turbine erst in der Stauwurzel des nächsten Albwehrs bei Fischweier

dem Fluss wieder zugegeben. Nach unserer Ansicht eine zu große Belastung für die Alb und ihre Lebewesen.

Flurbereinigung Mutschelbach

Im Rahmen der Planungen zum Ausbau der A8 wurden wir beim laufenden Verfahren zur „Flurneuordnung Karlsbad-Mutschelbach (A8)“ beteiligt. In Abstimmung mit Vertretern vom BUND-Regionalverband und dem NABU versuchten wir bei der Aufstellung des Wege- und Gewässersplans unsere Interessen mit einzubringen. Neben dem Erhalt von Streuobstbeständen galten konkrete Vorschläge dem Gewässerschutz durch Anlage eines Gewässerrandstreifens im Einzugsgebiet des Wolfsgrabens Richtung Stupferich und der ökologischen Aufwertung einer Klamm beim Häckselplatz in Mutschelbach.

Veranstaltungen

Biene Majas wilde Schwestern

Honigbienen kennt jedes Kind und das nicht erst seit es die Trickfilmbiene Maja gibt. Schließlich zählt Honig zu unseren ältesten Lebensmitteln und die Imkerei zu den ältesten Berufen. Kaum jemand weiß aber, dass es bei uns über 450 verschiedene Arten von Bienen gibt, die nicht beim Imker, sondern wild in der freien Natur leben. Diplom-Biologe Martin Klatt vom Umweltzentrum Rastatt erzählte in dieser Veranstaltung für Kinder sehr anschaulich und mitreißend vom Leben der Wildbienen, wo sie vorkommen, warum es ihnen oftmals gar nicht gut geht und wie wir ihnen helfen können. Der interessante Abend in der Albert-Schweitzer-Schule war gut besucht und fand viel Anklang.

Ausflug in den Taubergießen

Über 30 interessierte Teilnehmer machten sich am 8. Mai auf den Weg nach Rust zu einer Stocherkahnfahrt durch die urwaldähnliche Auenlandschaft am Rhein und anschließender Wanderung im Naturschutzgebiet Taubergießen. In 3 Kähnen und ließ sich unsere Gruppe von kundigen Bootsführern durch die besondere Landschaft gleiten. Gießen und Quellen bringen klares Wasser in die alten Rheinarme und die durchfließende Ill. Begegnungen mit Schwänen, Entenfamilien und Nutrias und die vielen Grüntöne des leuchtenden Blattgrüns von Sträuchern, Pflanzen und Bäumen ließen die 2 Stunden wie im Flug vergehen. Frau Kunzer, die begleitende Naturschutzwirtin, konnte uns viel berichten über Revitalisierung, Eingriffe und Aufgaben im Naturschutzgebiet auf französischer und deutscher Seite. Unser Augenmerk richtete sie auf die Besonderheiten der gerade blühenden Orchideenarten. Unser Abschluss führte uns ins Schuttertal nach Seelbach in die Glatzsche Mühle von 1750, die heute ein lebendiges Museum ist. Der Besitzer zeigte uns die verschiedenen Mahl- und Sägemühlen, alles unter einem Dach und noch in Funktion zu setzen. Im ausgebauten Mühlenspeicher, mit viel Liebe eingerichtet, konnten wir Flammkuchen würzig und süß-saftig essen.

Kräuterwanderung mit dem ökumenischen Bildungswerk

Bei herrlichem Wetter Ende April führten wir auf Einladung des ökumenischen Bildungswerks Waldbronn eine Exkursion durch Wiesen und Wälder in Reichenbach und zeigten einer interessierten Schar von Mitwanderern, was die Natur so alles für unseren Teller und die Hausapotheke zu bieten hat. Bei Biobrot mit Kräuterquark und Kräuterbutter (aus den selbst gesammelten Kräutern) gab es einen zünftigen Abschluss im katholischen Gemeindezentrum.

Was sonst noch von Interesse war...

Umweltbeirat in Waldbronn

Seit November 2009 gibt es wieder einen Umweltbeirat in der Gemeinde Waldbronn. Unser Ortsverband ist hier mit unserem Vorstandsmitglied Petra Sieb-Puchelt vertreten. Schwerpunkt der ersten beiden Sitzungen des Umweltbeirats war die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr. Weitere Themen im Umweltbeirat waren der Sachstand bei den Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet Rück, der Energiebericht 2009, eine geplante Fortschreibung des Flächennutzungsplanes im Hinblick auf Entwicklungsperspektiven für die Fabrikanlage Neurod sowie Probleme mit Neophyten im Gemeindegebiet.

European Energy Award in Karlsbad

Die Erhebungen zum European Energy Award (der BUND ist in der begleitenden Arbeitsgruppe vertreten) sind weiter voran gekommen, aber noch nicht vollständig. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass Karlsbad noch einige Arbeit zu leisten hat, bevor die Zertifizierung erfolgreich sein kann.

Wildkatzenprojekt des Landesverbands

Über den Tellerrand hinaus schauen wir bei unserer Beteiligung am Wildkatzenprojekt des Landes. Die Wildkatze galt seit 1912 in Baden-Württemberg als ausgestorben. Erst 2006 gelang ein zweifelsfreier Nachweis, dass die Wildkatze wieder in unserem Land zu finden ist. Bei der systematischen Rasterfahndung des Landesverbands halfen wir in der Region des Fermasees, im Auwald zwischen Neuburgweier und Daxlanden (Region Bellenkopf) und brachten dort Lockstöcke aus. Bei dieser Methode werden die Katzen im Winter (während der Paarungszeit) mittels Baldrian an eine angeraute Holzlatte (= Lockstock) gelockt, woran sie sich reiben und ihre Haare hinterlassen. Über eine genetische Analyse der Haare bekommt man dann Aufschluss, ob die Wildkatze in der fraglichen Region vorkommt. Bisher wurde die Wildkatze insbesondere im Kaiserstuhl und in der Rheinebene nachgewiesen. Unter <http://www.bund-bawue/uploads/media/Wildkatzenkarte.JPG> ist eine grafische Darstellung der Funde des Jahres 2010 zu finden. Aber auch in dem von uns mitbearbeiteten Gebiet kommt die Wildkatze vor, wie die Analyse der an den Lockstöcken gefundenen Haare ergab. Wir sind also sicher, dass die Wildkatzen dort im Auwald wieder Lebensraum gefunden haben. Zurzeit wird die gleiche Prozedur am gleichen Ort wiederholt, um den Nachweis möglichst zu erhärten. Damit wären wichtige Argumente für weiter gehenden Naturschutz und Schutz der Tierwelt im Auwald gegeben.